

# Ein-Blick in den Kindergarten

Informationen für Eltern zukünftiger Kindergärtner(innen)  
der Stadt Schaffhausen



## Liebe Eltern

### Liebe Erziehungsberechtigte

Ihr Kind kommt in den Kindergarten. Der Eintritt in den Kindergarten ist für alle Beteiligten, für Ihr Kind, für die Lehrperson, aber auch für Sie, ein bedeutendes Ereignis, welches eine wesentliche Veränderung Ihres Alltags mit sich bringt und eine Neuorientierung erfordert. Sie vertrauen Ihr Kind der Obhut einer Kindergartenlehrperson an. Ihr Kind wird sich mit einer neuen Umgebung und einer neuen Bezugsperson auseinandersetzen. Ein gutes Zusammenwirken von Lehrperson, Kind und Eltern ist eine der wichtigsten Voraussetzungen für eine schöne und lehrreiche Kindergartenzeit.

Als Eltern können Sie viel zum Gelingen des Kindergartenbesuches beitragen. Ermutigen Sie Ihr Kind, damit es möglichst viele Dinge selber tun kann. Sie können z.B. vor dem Eintritt in den Kindergarten mit Ihrem Kind üben, sich selber an- und auszuziehen, sowie selbstständig auf die Toilette zu gehen.

Machen Sie Ihr Kind mit dem Schulweg vertraut, damit es möglichst bald selbstständig gehen kann.

Weitere Infos finden Sie unter:

[www.kinder-4.ch](http://www.kinder-4.ch) ; [www.zu-fuss-zur-schule.ch](http://www.zu-fuss-zur-schule.ch)



diesen

### Der pädagogische Auftrag des Kindergartens

Der Kindergarten ist die erste Stufe in unserem Bildungssystem und die Basis für die weitere Schullaufbahn. Die zentrale Aufgabe des Kindergartens ist es, den Kindern einen breiten Erfahrungserwerb in allen Persönlichkeitsbereichen zu ermöglichen.

Zur ganzheitlichen Bildung gehören:

**Selbstkompetenz:** Das Kind macht Erfahrungen zur eigenen Person. Es erkennt die Wirkung seiner Handlungen und lernt Verantwortung zu übernehmen.

**Sozialkompetenz:** In der Gruppe macht das Kind erweiterte soziale Erfahrungen. Es lernt, dass es neben den eigenen auch andere Sicht- und Verhaltensweisen gibt.

**Sachkompetenz:** Im Kindergarten macht das Kind grundlegende Lernerfahrungen. Es übt und erweitert seine Ausdrucksmöglichkeiten. Das Kind lernt Aufgaben anzunehmen und durchzuführen.

Der Kindergarten bietet den Kindern sowohl gemeinschaftliche als auch individuelle Lern- und Erlebnisangebote.

## **Zu den entwicklungsorientierten Lernbereichen gehören:**

### **Soziales Verhalten**

Für viele Kinder ist der Kindergarten der Ort, wo zum ersten Mal Erfahrungen im Umgang mit einer grösseren Gruppe gemacht werden können. Sie lernen zuzuhören, Akzeptanz anderer, übernehmen Verantwortung und entwickeln sich in ihrer Selbstständigkeit weiter.

### **Wahrnehmung**

Die Kinder lernen ihre Umwelt kennen, indem sie diese selbst mit allen Sinnen entdecken und erfahren. Im Kindergarten stehen ihnen an verschiedenen Spiel- und Arbeitsplätzen Materialien zur Verfügung, mit denen sie umgehen, diese verändern, gestalten und erforschen können.

### **Körper und Motorik**

Die Bewegung ermöglicht dem Kind die Welt wahrzunehmen, zu erkunden, zu erproben und zu erfassen.

### **Sprache**

Sprache ist mit dem Denken, der Wahrnehmung, der Motorik und mit den Gefühlen untrennbar verbunden und muss in dieser Ganzheit erfasst werden.

### **Denken**

Denkerische Reife erreicht das Kind in der Regel durch vielfältige Sozialbeziehungen, emotionale Sicherheit, reiche Umwelterfahrungen und durch gezielte Anregungen und Denkanstösse im Alltag.

### **Emotionen**

Der Kindergarten unterstützt das Kind in der Auseinandersetzung mit seiner Umwelt. Die Lehrperson nimmt Themen auf, die das Kind direkt betreffen und beschäftigen. Es lernt mit Dingen umzugehen, denen es im alltäglichen Leben begegnet. Dazu gehören auch Feste und Bräuche.



## **Bildungsbereiche**

Damit das Kind seinem Entwicklungsstand entsprechend gefördert werden kann, sind die Arbeitsthemen im Kindergarten nach folgenden Bildungsbereichen ausgerichtet:

### **Kind und Mitwelt**

Sinn für Gemeinschaft entwickeln, eigene Stärken und Schwächen entdecken und lernen, mit ihnen umzugehen.

Natur und Abläufe erleben, logische Zusammenhänge erkennen und begreifen.

## **Sprache und Kommunikation**

Gespräche führen und zuhören, das Lernen von Versen und Liedern, Erlebnisse und Geschichten erzählen und für fremdsprachige Kinder das Erlernen der Zweitsprache.

## **Musik und Rhythmik**

Singen, musizieren und Rhythmik.



## **Gestalten**

Mit verschiedenen Techniken und Materialen gestalten, eigene Ideen umsetzen.

Malen, experimentieren und

## **Bewegung**

Freude am Bewegen wecken, Bewegungsabläufe üben und koordinieren, entwickeln des eigenen Körperbewusstseins.



## **Mathematisches Tun**

Zusammenhänge erfassen, Dinge ordnen, vergleichen, berechnen und miteinander in Verbindung bringen.

## **Die Kindergartenlehrperson**

Die Lehrperson ist ausgebildete Fachkraft für Kindergartenpädagogik. In der Erarbeitung ihrer Ziele für den Unterricht im Kindergarten geht sie von den Bedürfnissen der Kinder und der gesellschaftlichen Situation in ihrem Einzugsgebiet aus. Ihre Fachkompetenz erweitert sie mit steter Weiterbildung.

## **Schulische Heilpädagogin**

In der Stadt Schaffhausen hat jedes Kindergartenkind das Anrecht auf heilpädagogische Unterstützung (ISF) durch eine qualifizierte Heilpädagogin. Unterstützen heisst: Beobachten, begleiten und fördern der Kinder in den entwicklungsorientierten Lernbereichen. Unterstützung bedingt die enge Zusammenarbeit mit den Kindergartenlehrpersonen und gelingt im Austausch mit den Eltern.

## **DAZ-Lehrperson**

Fremdsprachige Kinder werden in der Regel innerhalb der Kindergartenzeit in der deutschen Sprache unterrichtet.

## **Arbeitsweise im Kindergarten**

Die Gestaltung der Rhythmisierung des Unterrichts liegt in der Verantwortung der Lehrperson und richtet sich zeitlich und inhaltlich nach der Situation der Klasse und der einzelnen Kinder.

Im Kindergarten wird zielorientiert gearbeitet. Die im kantonalen Lehrplan definierten Ziele (zu finden unter [www.sh.ch](http://www.sh.ch)) machen Angaben darüber, was das Kind in Bezug auf seine Selbst-, Sozial- und Sachkompetenz lernen soll.

Das Interesse der Kindergruppe sowie die Intensität der Erlebnisse und die Verarbeitungsbereitschaft sind massgebend für die Wahl des Ziels.

Der Unterricht reicht von der geführten Tätigkeit der ganzen Gruppe, über geführte Kleingruppenaktivitäten bis hin zum freien Spiel.

Spiel ist die Lebensform des Kindes und das Zentrum der Kindergartenarbeit. Es fördert die gesunde Entwicklung des Kindes. Spielen ist Lernen auf kindgemässe Art. Das Kind sammelt Erfahrungen, verarbeitet Umwelteindrücke, Erlebnisse und Unbewältigtes und erweitert seinen Horizont. Es übt erste Hingabe, Vertiefung einer Sache, stärkt Gemüts- und Phantasiekräfte; es entwickelt seine Sinne, seine Fingerfertigkeit, seine Geschicklichkeit und die Beherrschung seines Körpers.

Das Spiel bildet das Fundament für eine harmonische Entfaltung. Die bewusste Pflege des Spiels ist in der heutigen Zeit besonders wichtig. Ein spielendes Kind zeigt uns, was es beschäftigt und was es in Worten nicht immer ausdrücken kann, denn beim Spielen wird "Inneres äusserlich sichtbar" (F. Fröbel).

**Die Lehrperson beobachtet das Spiel und gibt Impulse.**



## **Kindergarten und Elternhaus**

### **Kindergartenbesuch**

2 Jahre Kindergarten sind obligatorisch. Die Eltern sind verpflichtet, ihr Kind pünktlich und regelmässig in den Kindergarten zu schicken.

Sollte das Kind krank sein, ist der Kindergartenbesuch nicht möglich. In diesem Fall muss das Kind vor Unterrichtsbeginn telefonisch abgemeldet werden.

Ausserhalb der Kindergartenzeit und auf dem Schulweg sind die Eltern für ihr Kind verantwortlich.

### **Kindergartenalltag**

Znüni: Die Kinder essen im Kindergarten gemeinsam einen gesunden Znüni.

Finken: Während des Unterrichts werden im Kindergarten Finken getragen.

### **Elternkontakte**

Eine gute Beziehung zwischen dem Elternhaus und dem Kindergarten ist von grosser Bedeutung und gibt dem Kind Sicherheit. Um es besser zu fördern und zu verstehen, ist es wichtig, dass die Kindergartenlehrperson über die Familiensituation, Besonderheiten des Kindes, seine Stärken und Schwächen informiert ist. Bei Unklarheiten und Fragen ist die Lehrperson gerne zu Gesprächen bereit.



## **Verschiedenes**

### **Logopädie**

Bei der Logopädie steht die Sprache und die Kommunikation im Zentrum. Zur Früherkennung von sprachlichen Auffälligkeiten führen die Logopädinnen im Kindergarten Reihenuntersuchungen durch. Sollten bei Ihrem Kind logopädische Massnahmen erforderlich sein, wird eine Therapie eingeleitet. Diese ist für die Eltern kostenlos.

### **Psychomotorik-Therapie**

An zwei Standorten in der Stadt Schaffhausen werden Kinder und Jugendliche mit Förderbedarf in der Bewegungsentwicklung, in der Wahrnehmung und im Bewegungsverhalten einzeln oder in Kleingruppen therapeutisch betreut. Die zentralen therapeutischen Mittel sind die Bewegung und das Spiel. Eine positive Entwicklung in der Bewegung und in der Wahrnehmung unterstützt das Kind u.a. im Beziehungsverhalten, im Selbstvertrauen und im schulischen Lernen. Die Therapie ist für die Eltern kostenlos.

### **Schulische Abklärung und Beratung**

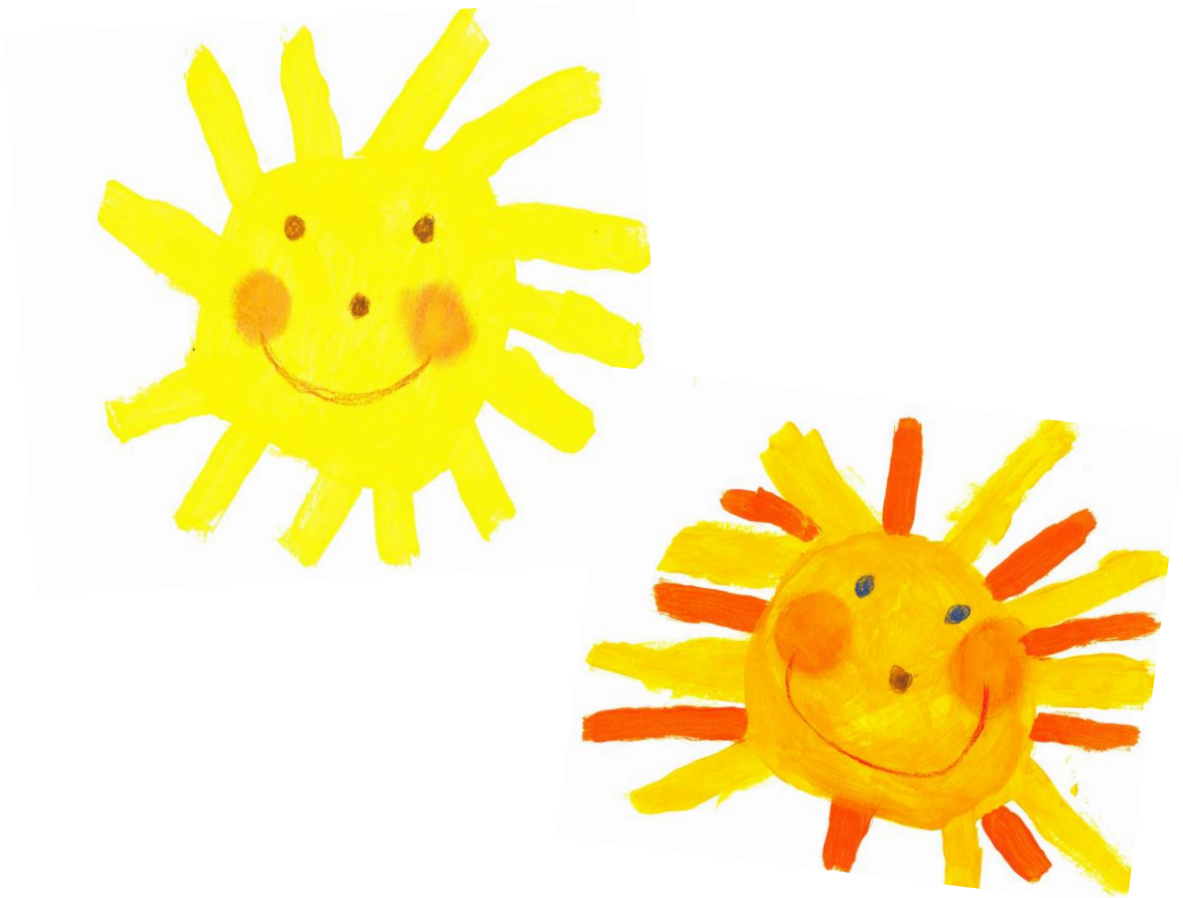
Bei Erziehungs- und Entwicklungsfragen kann mit Einwilligung der Eltern die Abteilung für Schulische Abklärung und Beratung beigezogen werden. Zum Wohle des betroffenen Kindes ist die gute Zusammenarbeit aller Beteiligten erforderlich.

## **Schulzahnpflege**

Jährlich findet eine obligatorische zahnärztliche Untersuchung der Kinder statt. Zusätzlich besucht eine Zahnpflegerin den Kindergarten. Die Zahnpflege wird mit den Kindern geübt und mit den Eltern besprochen.

## **Verkehrserziehung**

Einmal im Jahr werden die Kinder von einem Verkehrsinstruktor besucht. Schwierige Situationen im Strassenverkehr werden besprochen und das korrekte Verhalten auf der Strasse eingeübt. Die Kinder werden für den Kindergartenweg mit Leuchtstreifen ausgerüstet.



## ***Impressum***

© 2023, Schulamt der Stadt Schaffhausen  
Vorstadt 43  
8200 Schaffhausen